



EXKLUSIV IM BT

Blüten und Triebe erwarten kalte Tage

Kaum hat die Wintersportsaison geendet, meldet sich die kalte Jahreszeit zurück. In den nächsten Tagen erwarten auch die tiefer gelegenen Talschaften Graubündens, wie etwa das Churer Rheintal und die Bündner Herrschaft, Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, wie Daniel Gerstgrasser von Meteo Schweiz gestern sagte. Am tiefsten sinken werden sie voraussichtlich in der Nacht auf Freitag. Am Wochenende werde es zwar wieder etwas wärmer, doch «für die nächste Woche können wir noch keine Entwarnung geben», so Gerstgrasser. Er erwartet, dass der momentane Kälteeinbruch mindestens so lange dauern und so stark sein wird wie derjenige in der letzten Aprilwoche vergangenen Jahres. Aus den Erfahrungen von damals hätten die Winzer gelernt, so Leonhard Kunz, Geschäftsleiter von Graubünden Wein. Man sei bereit für den Kampf gegen den Frost. Das Thermometer stets im Blick hat auch Marco Frey, Verantwortlicher für den Obstbau beim Plantahof-Gutsbetrieb. (DIA)



GRAUBÜNDEN Seite 3

Arche Nova wird modernisiert

Das Heimzentrum Arche Nova in Landquart wird umgebaut und erweitert. Ziel der Psychiatrischen Dienste Graubündens ist, den Bedürfnissen von Menschen mit einer geistigen Behinderung in Zukunft noch besser entsprechen zu können.

GRAUBÜNDEN Seite 3

Knies 99. Gastspiel in Chur



Vom 20. bis 23. April macht der Circus Knie auf der Oberen Au in Chur halt. Dem Komiker Housch-ma-Housch und dem Rest der Knie-Familie stehen sechs Vorstellungen bevor.

CHUR Seite 7

Teure Schulabsenz

In den letzten Sommerferientagen erlitt eine Familie 2015 eine Autopanne. Deshalb verpassten die Kinder den ersten Schul- respektive Kindergarten tag. Die Schulbehörde büsste die Familie daraufhin mit 250 Franken – gemäss Gericht zu Recht.

GRAUBÜNDEN Seite 3

Skitouren mit Schiedsrichter



Skitourenrennen haben sich zum Spitzensport entwickelt. Damit alles mit rechten Dingen zu und her geht, braucht es auch Schiedsrichter. Ein solcher ist der Davoser Daniel Bühlmann.

SPORT Seite 12



Origen schafft eine Theaterbühne inmitten der rauen Bergwelt. (FOTO ANINA WEBER UND BOWIE VERSCHUUREN)

Himmliches Theatererlebnis

Origen will ab diesem Sommer mit dem Bau eines kolossalen Holzturmes auf dem Julierpass Theaterträume unter freiem Sternenhimmel wahr werden lassen.

► FLURINA SPRICK

Es ist das bislang waghalsigste Projekt, das Origen-Intendant Giovanni Netzer in dieser Saison mit seinem Festival angeht: Auf dem Julierpass soll in den kommenden Monaten auf 2300 Höhenmetern ein hölzerner Theaterurm entstehen. Rund 2,5 Millionen Franken kostet das temporäre rote Theaterhaus, das die Zuschauer bis 2020 aus der ganzen Schweiz in die Bünd-

ner Berge locken soll. Wie Netzer gestern in Zürich gegenüber den Medien sagte, ist die erste Etappe finanziell gesichert. In den Sommermonaten finden die Aufführungen auf dem Pass, die nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln besucht werden können, unter freiem Himmel statt. Jeweils im Herbst soll ein winterfestes Dach montiert werden, um den Theaterbetrieb über das ganze Jahr hinweg gewährleisten zu können – vorausgesetzt, es herrscht

keine akute Lawinengefahr. Eröffnet wird der spektakuläre Theaterurm mit Gion Antoni Derungs' Oper «Apocalypse» unter der Leitung von Clau Scherrer in einer Inszenierung von Giovanni Netzer und Kostümen von Martin Leuthold. Zu dem Stück selbst wurden gestern noch keine weiteren Details verraten, dafür aber zum aktuellen Stand des Turmprojekts.

KULTUR Seite 11

Arosa Bärenland nimmt Gestalt an

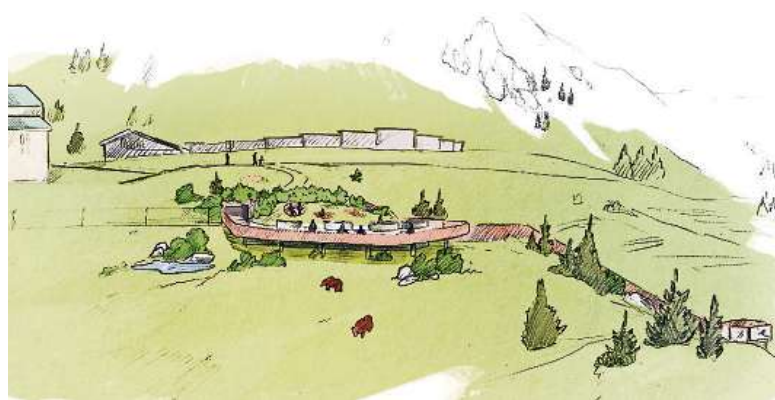
Das Umsetzungskonzept für das Arosa Bärenland steht. Die modular aufgebaute Anlage soll im Juli 2018 eröffnet werden. Die Gemeinde Arosa reicht das Baugesuch ein.

Die Projektverantwortlichen des Arosa Bärenlandes haben gestern das Umsetzungskonzept vorgestellt. Das Projekt, welches in Zusammenarbeit mit der Tierschutzorganisation Vier Pfoten entsteht, soll nachhaltigen Tourismus und modernen Tierschutz verbinden. Das Bärenland gibt ab Sommer 2018 fünf misshandelten Braunbären aus nicht artgemässer Haltung ein neues Zuhause. Das Konzept sieht vor, möglichst wenig in die Natur einzugreifen. Trotzdem muss im Gelände ein Gebäude erstellt werden. Der Bärenstall wird unter die Besucherplattform gebaut. «So können wir das Gebäude bestmöglich kaschieren», sagte Pascal Jenny, Tourismusdirektor von Arosa und Co-Pro-

jektleiter Arosa Bärenland. Dieser Bau bildet den Kern des Projekts, das modular aufgebaut ist. Weitere Module, wie eine zweite Ebene der

Besucherplattform, sind Schritt für Schritt geplant. (MAT)

GRAUBÜNDEN Seite 5



Besucherplattform über Bärenstall: Projektskizze des Arosa Bärenlandes bei der Mittelstation der Weisshornbahn. (ZVG)

Volle Fahrt voraus für die «Bündner Kulturbahn»

GROSSRAT Auf dem Streckennetz der Rhätischen Bahn sollen vermehrt Erlebnisfahrten mit historischem Rollmaterial angeboten werden. Der Grosse Rat will die Förderung der «Bündner Kulturbahn» im Leistungsauftrag zwischen Kanton und RhB ergänzen und hat gestern am ersten Tag der Aprilsession einen entsprechenden parlamentarischen Vorstoss überwiesen. Sachgeschäfte sind in der zwei Tage dauernden Session keine traktandiert. Für Diskussionen war mit den Poststellenschliessungen oder den ausserkantonal vergebenen Aufträgen vom Amt für Wirtschaft und Tourismus dennoch gesorgt. (NM)

GRAUBÜNDEN Seite 6

May will mit Neuwahl mehr Rückendeckung

LONDON Die britische Premierministerin Theresa May will sich mit einer raschen Neuwahl grössere Rückendeckung für ihre Brexit-Verhandlungen mit der Europäischen Union verschaffen. Die Parlamentswahl solle bereits am 8. Juni stattfinden, kündigte May gestern in London überraschend an.

Nur mit Neuwahlen könne dem Land in den kommenden Jahren Stabilität gewährleistet werden, sagte sie nach einem Treffen mit der Regierungsspitze in London. Schon heute will May das Parlament über die Neuwahl abstimmen lassen. Für seine Ansetzung benötigt die Regierungschefin eine Zweidrittelmehrheit, die als sicher gilt, da die oppositionelle Labour-Partei ebenfalls für den Schritt ist. Umfragen zufolge dürften die Tories die Wahl klar gewinnen. (SDA)

WELT Seite 17

Uneinigkeit über Energiekosten

BERN Befürworter und Gegner streiten über Kosten der Energiewende: Umstritten ist, wie der Atomstrom längerfristig ersetzt und eingespart werden soll, ob erneuerbare Energien gefördert werden sollen und was die Energiewende kostet. Über das wird am 21. Mai abgestimmt. Bekämpft wird die Vorlage von der SVP. Die Gegner warnen jedoch nicht nur vor hohen Kosten, sondern auch vor mangelnder Versorgungssicherheit. (SDA)

SCHWEIZ Seite 16

Bad Alvanen

Für geruhsame Stunden.

Bade- und Wellnesszentrum, Schwefelquelle, Innen- und Aussenbad, 34°C

www.bad-alvanen.ch
Tel. +41 (81) 420 44 00
7473 Alvanen Bad

2 für 1 Eintritt am
23. 4. / 30. 4. / 7. 5. / 14. 5. 2017

Roeckle
HOLZ

22. April 2017, 9–16 Uhr

Parkett- und Türentag

FL-9490 Vaduz T+423 232 04 46 www.roeckle.li

KULTURNACHRICHTEN

Hampa & the Charms geben Auflösung bekannt

MUSIK Die Bündner Rock'n'Roll-Band Hampa & the Charms gibt nach zwölf Jahren ihre Auflösung per Ende September 2017 bekannt. «Wir hatten eine wirklich unbeschreiblich gute Zeit miteinander, gehen aber musikalisch neue Wege», bestätigt Band-leader Hampa Rest den gemeinsam gefällten Ent-scheid. Die Band bedankt sich bei allen Konzertbe-suchenden und speziell bei Techniker Otto Baer für viele einzigartige und unvergessliche Live-Momen-te und Konzerterlebnisse, wie es in der gestern ver-sendeten Mitteilung heisst.

Sängerin und Saxofonistin Isa Rest, Gitarrist Andy Gfeller, Bassist Beat Brot und Hampa Rest bleiben in der Rockabilly-Formation Chili con Carne auch künftig gemeinsam aktiv. Andy Gfeller ist zusätzlich weiterhin mit der Country-Band Flap-jack unterwegs. Hampa Rest wiederum steht mit der Elvis-Love-Song-Combo Luigi Panettone und



Andy Gfeller, Isa und Hampa Rest (v.l.) von Hampa & the Charms im Jahr 2009. (FOTO MARCO HARTMANN)

dem Mountain Rat Pack als Sänger auf der Bühne. Saxofonistin Sandra Flisch und Schlagzeuger Stefan Binkert legen vorerst eine musikalische Pause ein und sind offen für neue Projekte.

Wer Hampa & the Charms noch einmal live auf der Bühne erleben möchte, erhält noch dreimal die Gelegenheit dazu: Am Calanda Spring Festival am Freitag, 28. April, ab 23 Uhr im Churer Restaurant «Tres Amigos», am Samstag, 3. Juni, ab 20 Uhr in «Beni's Backroad Beiz» in Sils sowie am Samstag, 30. September, ab 21 Uhr im Restaurant «Landhaus» in Jenaz. (BT)

Unter www.hampaandthecharms.blogspot.ch oder <https://m.facebook.com/hampaandthecharms/> sind weitere Infos erhältlich.

Fänza Rock in Untervaz findet neu 2018 statt

MUSIKFESTIVAL Am 17. Juni 2017 hätte das Fänza Rock, ein neues Musikfestival für Graubünden und gleichzeitig eine neue Plattform für junge, talentierte Künstler, in Untervaz stattfinden sollen. Wie gestern bekannt gegeben worden ist, wird die Erstauf-führung nun auf 2018 verschoben. Grund dafür ist, dass das nötige Startkapital trotz erfolgreicher Crowdfunding-Kampagne fehlt, wie die Veranstalter in ihrer Mitteilung schreiben. So sei die Spon-sorensuche nach wie vor eine grosse Herausforde-rung. Neu findet das Fänza Rock Untervaz daher am 16. Juni 2018 statt. «Wir möchten uns herzlich für die grosszügigen Spenden unserer Lokalhelden der Crowdfunding-Kampagne, den einheimischen Verei-nen, den Dorfbewohnern und bestehenden Spon-soren bedanken», schreiben die Initianten von Fänza Rock, Jamie Rizzi und Robin Hedinger. «Die vie-len positiven Reaktionen haben uns gezeigt, dass unser Konzept grosses Potenzial hat, und wir sind überzeugt, dass am 16. Juni 2018 das erste Fänza Rock Untervaz erfolgreich durchgeführt wird.»

Das Projekt ist weiterhin auf die Unterstützung aus der Bevölkerung und von Sponsoren angewie-sen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Um eine optimale Organisation zu gewährleisten, sollen die nötigen finanziellen Mittel bis im September 2017 gesichert werden. In den kommenden Wochen werden daher zahlreiche Gespräche mit potenziel-len Unterstützern geführt. (BT)

KULTURNOTIZ

Kleist-Preis geht an Autor Ralf Rothmann Der Schriftsteller Ralf Rothmann wird mit dem Kleist-Preis 2017 ausgezeichnet. Rothmanns Literatur sei meisterhaft in ihren lakonischen Alltagsschilderungen, teilte die Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft gestern mit. Der 63-jährige gelernte Maurer arbeitete als Fahrer, Koch, Drucker und Kranken-pfleger, bevor er sich der Literatur zuwandte. Seit den 1980er-Jahren schreibt der in Berlin lebende Rothmann Gedichte, Erzählungen und Romane.



Ein Blick ins Turminnere: Die Bühne in der Mitte des Theaterturmes schwebt frei im Raum. (BILDMONTAGEN ANINA WEBER UND BOWIE VERSCHUUREN)

Wenn die Theaterbühne zum Himmel steigt

Das Bündner Theaterfestival Origen will hoch hinaus: Ein temporärer Holzturm auf dem Julierpass soll eine neue Form des Theatererlebnisses ermöglichen. Gestern ist in Zürich über den aktuellen Stand des Projekts informiert worden.

► FLURINA SPRICK

D

Das Theaterfestival Origen hat seit seiner Gründung wiederholt in extremen Landschaften gespielt: Der Staudamm von Marmorera wurde zur Anlagestelle für eine monströse Arche Noah. Auf dem Julierpass liess Intendant Giovanni Netzer den weisen Salomo auf die Königin von Saba treffen, und in der zugefrorenen, weiten Seenlandschaft des Oberengadins suchte Kaiser Karl sein Seelenheil im Schneegestöber. Und nun möchte Origen ganz hoch hinaus: Auf dem Julierpass, auf 2300 Höhenmetern, entsteht ein 30 Meter hoher Holzturm, ein tempo-räres Theaterhaus inmitten der rauhen Landschaft. Der Spatenstich erfolgt anfangs Mai.

Im Gebäude des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA in Zürich ist das Projekt gestern anhand von Modellen und Montagen vorgestellt worden. Die Medienorientierung hat passend zu Origen's Turmprojekt im zwölften Stock stattgefunden – mit eindrück-lichem Ausblick über die Stadt Zürich und den Zürichsee.

Neue Möglichkeiten eröffnen

In seiner Begrüssung betonte Andrea Hämmerle, Präsident von Pro Origen, die Wichtigkeit von Kultur angesichts der Schwierigkeiten, mit denen der Wintertourismus und die Wasserkraft in Graubünden zu kämpfen haben: «Der einzige drei-sprachige Kanton bietet eine un-glaubliche kulturelle Vielfalt, histo-risch und aktuell. Dies gilt keines-wegs nur oder auch nur vorwiegend im Churer Rheintal und in den gros-sen Zentren des Tourismus, son-derm hinein bis in die potenzialärm-ten Täler. Graubünden hat als Kul-turkanton fast unbegrenzte Mög-lichkeiten. Wir müssen und wollen sie nutzen.» Ein gutes Beispiel dafür sei das Festival Cultural Origen im Oberhalbstein/Surses, das sich von einem unscheinbaren Mauerblüm-chen zu einem kulturellen Leucht-turm mit einer beachtlichen regio-nalen Wertschöpfung entwickelt habe. Der Turm auf dem Julierpass, der im Herbst 2020 wieder abgebaut

wird, wird laut Hämmerle für ein paar Jahre der spektakulärste Thea-terbau im Alpenraum – und damit zu einem strategischen Faktor im Kulturkanton Graubünden.

«Es ist ein grosses Experiment»

Der Entwurf des roten Theaterturmes stammt von Origen-Intendant Giovanni Netzer, der das Potenzial der Kultur für den Kanton Graubün-den schon früh erkannt hat: «Als wir vor 13 Jahren das Theaterfestival Origen in Riom, einem Ort mit knapp 200 Einwohnern, gegründet haben, wurde uns von mehreren Seiten gesagt, dass das doch keinen Sinn macht und wir besser die Finger davon lassen sollen.» Doch Netzer sollte mit seiner Vision recht be-halten: Seit der Gründung ist das Festival stetig gewachsen und hat sich zu einer regelrechten Erfolgs-geschichte entwickelt. Mit dem Turmbau wird ein neues, waghalsi-ges Kapitel geschrieben. «Es ist ein grosses Experiment», so Netzer. Der rund 30 Meter hohe Turm verfügt über grosse Fenster, wodurch der Blick nach aussen geöffnet werden

soll: «Normalerweise schliessen Theaterhäuser die Umgebung aus, aber wir machen genau das Gegen-teil davon und holen die Landschaft zu uns ins Theater herein.» Der Ju-lierpass biete dafür die perfekte Kul-lisse: «Es ist eine geschichtsträch-tige Umgebung. Wir sprechen hier von einem Ort, an dem die Ge-schichte zwar keine grossen Spuren hinterlassen hat, aber vorbeigezo-gen ist.» Mit der Landschaft rund um den Turm habe man ein Büh-nenbild, das sich innerhalb eines Jahreszyklus stark verändere. Zu-dem sei die kraftvolle Naturland-schaft auf dem Julierpass auch sehr inspirierend: «Wenn man sich in einer solchen Bergkulisse aufhält, kommen andere Gedanken auf, als wenn man in der Bahnhofstrasse vor einem Supermarkt steht.»

Gegen Gefahren gewappnet

Dass der Turm auf 2300 Höhen-metern steht, bringt eine Vielzahl an technischen Herausforderungen mit sich. So muss der hölzerne Thea-terturm Schneestürmen, Staubla-winen und Winderstärken von bis

zu 250 Stundenkilometern stand-halten. «Das ist Orkanstärke, aber das sind die Werte, von denen ich als Ingenieur ausgehen muss», er-läuterte Holzbauingenieur Walter Bieler. Ein wichtiges Thema sei auch der Brandschutz: «Im Turm finden bis zu 300 Personen Platz, und es muss gewährleistet werden, dass Fluchtmöglichkeiten bestehen.» Der Holzturm sei so konzipiert, dass er aus zehn kleinen, fünfeckigen Tür-men bestehe: «An diesem Turm ist nichts Unwichtiges und nichts Un-nötiges dran.»

Die Turmteile werden bei der Firma Uffer AG in Savognin vor-montiert. «Es gibt rund 900 einzelne Teile», erzählte Holzbauunterneh-mer Enrico Uffer. Das Holz dazu kommt aus dem ganzen Alpenraum und wird gemäss Uffer im Mai gelie-fert. Anschliessend wird es mit Spe-zialtransporten auf den Julierpass gebracht. «Da die Schwertransporte erst ab dem 19. Juni hochfahren dür-fen, bleiben uns nur rund fünf Wo-chen, um den ganzen Theaterturm zusammenzubauen.»

Eine Bühne, die sich bewegt

Für die Lichttechnik ist Serge Schmuki verantwortlich: «Wir ver-suchen bewusst, immer auch Tag-eslicht einzusetzen. Aber da gibt es natürlich Unterschiede, die bedingt sind durch die unterschiedlichen Sonnenstände und die Bewöl-kungsverhältnisse.» Zudem gehe es auch darum, den Übergang von Tag-eslicht zu künstlichem Licht zu transportieren und damit auch ein Stück weit zu spielen. Die Bühne selbst, die sich in der Mitte des Tur-mes befindet, wird mittels Motor nach oben und unten bewegt. Die Zuschauer wiederum sitzen rund-herum in Fensterlogen und hohen Rängen.

Die Baukosten für den Theaterturm belaufen sich auf rund 2,5 Mil-lionen Franken und werden von der öffentlichen Hand sowie von Stif-tungen und privaten Mäzenen ge-tragen. In Graubünden wird das Pro-jekt von den Passgemeinden und vom Amt für Kultur gefördert. Das Amt für Wirtschaft und Tourismus leistet einen wesentlichen Beitrag an die Erstellung der Infrastruk-tur. Am Bewilligungsverfahren wa-ren neben zahlreichen Ämtern und Gemeinden auch Alpkorporatio-nen, Grundeigentümer und Natur-schutzorganisationen beteiligt.

Veranstaltungsreihe rund um Origen's Turmbau

Origen begleitet den Turmbau mit zahlreichen Veranstaltungen. Standespräsident Michael Pfäffli wird Anfang Mai den Grundstein legen, der Holzbauingenieur Walter Bieler gibt bei einem Atelierbesuch Einblick in die grosse Rechenarbeit seines Büros. Die Schwertransporte der Turm-bauteile durch die engen Gassen des Surses werden mit einer Lesung

über Kafkas und Hofmannsthals Turmerzählungen begleitet. Zuvor können die 40 Turmstümpfe bei der Firma Uffer in Savognin betrachtet werden. Auf dem Julier wird ein kleines temporäres Baumuseum mit integrierter Aussichtsplattform errichtet. Bundesrat und Kulturmi-nister Alain Berset wird den Thea-terturm am 31. Juli 2017 eröffnen und eine Ansprache halten. (BT)



Gewappnet für jede Jahreszeit: Während im Turm im Sommer die Sicht in den Himmel frei ist, wird jeweils im Herbst ein winterfestes Dach montiert.